

Ich arbeite
nach
Artikel 26!



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Stadtverband Bremerhaven



Informationen des Stadtverbandes 12/2024 – 01/2025

Bildungsoffensive in Bremen?

Noch vor dem Jahreswechsel hat der Landesverband Bremen der GEW im Verbund mit weiteren bildungspolitischen Organisationen in Bremen erneut eindrucksvoll auf die schlechte Situation in den Schulen und Kindertagesstätten unseres Bundeslandes hingewiesen.

Nach einer Besetzung der Kreuzung Sögestraße / Am Wall begaben sich die Demonstrierenden auf den Weg zur Finanzbehörde. Lautstark vorgetragen wurden Forderungen, die Bildungsausgaben in Bremen und Bremerhaven so zu erhöhen, dass sie den Finanzmitteln der anderen Stadtstaaten entsprechen.

Gerade auch vor dem Hintergrund eines offiziellen Sanierungsstaus an deutschen Schulen von mehr als 45 Milliarden Euro richteten sich die Anliegen ebenfalls an die Parteien, welche zur Bundestagswahl kandidieren. Die GEW erwartet in diesem Zusammenhang die Verabschiedung eines „Sondervermögens Bildung“ in der kommenden Legislaturperiode sowie ein Kooperationsgebot zwischen dem Bund und den Bundesländern anstatt des bestehenden Kooperationsverbotes.

Im Lande Bremen gab es nach dieser Protestaktion eine ganze Reihe von Reaktionen. Senatorin Aulepp sagte unter diesem Eindruck die Einrichtung eines „Runden Tisches“ im neuen Jahr zu. Dort wird sie sich insbesondere der Forderung nach einem bremischen Sondervermögen – entsprechend den Zusagen für das Stahlwerk Bremen – stellen müssen.

Während der Kundgebung schilderte unser Vorstandskollege Gerrit Bliefernicht die dramatische Lage der Schulen unter besonderer Berücksichtigung Bremerhavens. Im Folgenden dokumentieren wir seine Rede vom 05.12.2024:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
vergleicht man die geschätzten Vermögenswerte der Länder weltweit, liegt Deutschland auf Platz 4. Wir leben also im viertreichsten Land der Welt. Man tut gut daran, von Zeit zu Zeit an diesen Umstand zu erinnern, denn die Erfahrungswelt von uns Pädagog:innen ist leider eine ganz andere - sie ist nicht von Reichtum, sondern von Mangel geprägt.

Es fehlt uns an allem. Viele von uns arbeiten in maroden Schulgebäuden oder Provisorien wie Containern, es fehlt an Räumen und die, die es gibt,

GEW Bremerhaven • Hinrich-Schmalfeldt-Str. 31 b • 27576 Bremerhaven

Telefon: 0471-9413 540 • Fax: 0471-9413 542 • bremmerhaven@gew-hb.de • www.gew-hb.de



sind an vielen Standorten aus Platz- und Personalmangel „propfenprall“ gefüllt. Wichtige Anschaffungen mussten 2024 zunächst monatelang warten, jetzt gibt es zwar endlich einen Haushalt, doch schon bauen sich bedrohlich die bereits in Aussicht gestellten Kürzungen für 2025 am Horizont auf.

Man will konsolidieren - aber leider nur den Haushalt und zwar ausgerechnet auf Kosten der ohnehin chronisch unterfinanzierten Bereiche Bildung und Soziales, die nun noch weiter ausgehöhlt werden sollen. Weder Bedürftige noch Kinder sind offenbar das erste Sorgeobjekt des Senats, zwei Bereiche mit einer ohnehin viel zu großen Schnittmenge in unserem Bundesland, sondern lediglich die klammen Kassen.

So soll in Bremerhaven im Unterschied zu Bremen auch das nicht-unterrichtende Personal - und zwar einschließlich der pädagogischen Beschäftigten - von Stellenstreichungen nicht verschont bleiben. Erste Stellen wurden bereits gestrichen. Das ist in Zeiten des eklatanten Personalmangels ohnehin schon ein Skandal, erstrecht aber wenn man bedenkt, dass ab 2026 dringend zusätzliches Personal für den Ganztagsunterricht benötigt wird. Statt aus vergangenen Fehlplanungen zu lernen, wird sich hier sehenden Auges in die nächste hineinmanövriert.

Lediglich Lehrkräfte und die Polizei sind von den Kürzungen ausgenommen, da diese Stellen aus Landesmitteln finanziert werden. Wir warnen in diesem Zusammenhang vor möglichen Begehrlichkeiten Bremens, sich auf Kosten Bremerhavens gesund zu stoßen. Die Zusage, dass nicht besetzte Stellen von Lehrkräften für

zusätzliches pädagogisches Personal ausgegeben werden dürfen, muss unbedingt Bestand haben.

Schon jetzt wird in den Grundschulen und in der Sek. I. am Limit und darüber hinaus gearbeitet, um mit nur 87% des uns zustehenden Personals auch nur irgendwie den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. Wir fordern daher eine Personalpolitik ein, die endlich dem Ernst der Lage gerecht wird! Hier darf kein Cent gespart werden!

Doch nicht nur der Mangel im Bildungsbereich hat sich verfestigt. Mehr Menschen als in jedem anderen Bundesland sind von Armut bedroht und Bremerhaven nimmt im Wechsel mit Gelsenkirchen die unrühmliche Spitzenposition in der Verbreitung von Kinderarmut ein. Gerade hier ist deshalb ein leistungsstarkes und Chancengerechtes Bildungssystem gefordert. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir einerseits, dass mit dem Startchancenprogramm Schulen in besonders herausfordernder Lage zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wir warnen aber andererseits davor, das zum Anlass zu nehmen, nun an anderen Schulen Projekte streichen zu wollen. Das Startchancenprogramm ist ohnehin nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir fordern deshalb landeseinheitliche Sozialindikatoren und eine entsprechende Zuweisung der Mittel, um endlich mehr benachteiligten Kindern durch Bildung Wege aus der Armut zu ermöglichen.

Und falls nun jemand auf die blöde Idee kommen sollte, uns mit klammen Kassen kontern zu wollen: Zur Erinnerung: Wir leben im viertreichsten Land der Welt. An Vermögen mangelt es also als einzigem nicht - man müsste sie halt nur mal entsprechend besteuern.

Sammlung 2024 für "Fair Childhood" abgeschlossen

Seit 2014 beteiligt sich der Stadtverband Bremerhaven alljährlich an der Initiative des Hauptvorstandes der GEW, unsere Stiftung mit dem Ziel "Bildung statt Kinderarbeit" zu unterstützen. Gefördert werden damit Projekte in verschiedenen Regionen der Welt.

Unsere Sammlung im vergangenen Jahr ergab eine Summe von **2.235,76 €**.

Der Stadtverbandsvorstand dankt allen Betriebsgruppen und Einzelspender:innen für die großzügige Hilfe.